



Parlament
Österreich

Parlamentsdirektion

Dossier EU/Internationales

zum Thema

Wahl zum Europäischen Parlament 2024

03. Juni 2024

Internationaler-dienst@parlament.gv.at





Weitere Dossiers aus dem Bereich EU & Internationales finden Sie unter:

<https://www.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/>

Abstract

Mehr als 400 Mio. Europäer:innen werden zwischen dem 6. und 9. Juni 2024 die Mitglieder des Europäischen Parlaments wählen. Mit dieser Wahl erfolgt die europapolitische Weichenstellung für die nächsten fünf Jahre. Das neu gewählte EU-Parlament wird sich aus 720 Mitgliedern zusammensetzen, also 15 mehr als in der vergangenen Periode. Auf Österreich entfällt für die kommende Funktionsperiode mit 20 Mandaten ein Mandat mehr als bisher. Die Wahlergebnisse können erst veröffentlicht werden, wenn die Wahllokale am letzten Wahltag in allen Mitgliedstaaten geschlossen sind. Der letzte Wahltag ist Sonntag, der 9. Juni 2024. Die konstituierende Sitzung des EU-Parlaments findet vom 16. bis 19. Juli statt.

Dieses Kurzdossier informiert über die Kandidat:innen, Hochrechnungen und das aktuelle Stimmungsbild vor der Wahl. Eine Zeitleiste mit den Eckdaten nach der Wahl gibt einen Ausblick auf die weiteren Schritte zu Beginn der neuen Funktionsperiode.



Spitzenkandidat:innen

Zur Wahl treten nationale Parteien an, die sich jedoch nach der konstituierenden Sitzung zu länderübergreifenden Fraktionen im EU-Parlament zusammenschließen können. Zur Bildung einer Fraktion sind mindestens 23 Abgeordnete erforderlich, und in jeder Fraktion müssen Abgeordnete aus wenigstens einem Viertel der Mitgliedstaaten vertreten sein. Eine Mitgliedschaft in mehreren Fraktionen ist nicht möglich.¹

Derzeit gibt es im EU-Parlament sieben Fraktionen: Fraktion der Europäischen Volkspartei, Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten, Renew Europe Group, Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz, Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer, Fraktion Identität und Demokratie, Fraktion Die Linke.

Die folgende Tabelle zeigt in der linken Spalte die europäischen Parteienfamilien gereiht nach Fraktionsstärke sowie in der mittleren Spalte deren Spitzenkandidat:innen auf europäischer Ebene. In der rechten Spalte sind die Listenersten der in Österreich zur EP-Wahl antretenden Parteien angeführt. Die Idee hinter dem Spitzenkandidatensystem ist, den Wählerinnen und Wählern bei der EP-Wahl die Möglichkeit zu geben, Einfluss zu nehmen, wer Präsident oder Präsidentin der Europäischen Kommission wird. Das System ist rechtlich bislang nicht verankert und wurde bislang nur freiwillig angewendet. Erstmals war dies bei den EP-Wahlen 2014 der Fall, als Jean-Claude Juncker als Spitzenkandidat der stimmenstärksten Partei als Kommissionspräsident nominiert und gewählt wurde. Nach den EP-Wahlen 2019 nominierte der Europäische Rat keinen aus dem Kreis der damaligen Spitzenkandidaten bzw. Kandidatinnen. Wie bereits bei früheren Wahlen bringen einzelne Parteienfamilien mehrere Spitzenkandidaten bzw. Kandidatinnen ins Rennen.



	Ursula von der Leyen	Reinhold Lopatka (ÖVP)
	Nicolas Schmit	Andreas Schieder (SPÖ)
	Marie-Agnes Strack-Zimmermann Sandro Gozi Valérie Hayer	Helmut Brandstätter (NEOS)
	Bas Eickhout Terry Reintke Raül Romeva Maylis Roßberg	Lena Schilling (Grüne)
	Keine Nominierung	
	Keine Nominierung	Harald Vilimsky (FPÖ)
	Walter Baier	Günther Hopfgartner (KPÖ)
		Maria Hubmer-Mogg (DNA)

Abbildung 1: Übersicht der Parteienfamilien in der linken Spalte, der europäischen Spitzenkandidat:innen in der mittleren Spalte, sowie der österreichischen Listenersten der jeweiligen Mitgliedsparteien in der rechten Spalte.
Quelle: Parlamentsdirektion



Aktuelle Prognosen

Anhand aggregierter Umfragen aus den einzelnen Mitgliedstaaten erstellen mehrere Plattformen aktuelle Prognosen.² Derzeit wird in diesen Prognosen davon ausgegangen, dass die Europäische Volkspartei (EVP) stärkste Fraktion bleiben wird. Ebenso soll die aktuell zweitstärkste Fraktion, die Progressive Allianz der Sozialdemokraten (S&D), ihre Position behalten, aber Mandate verlieren. Der derzeit drittstärksten Fraktion Renew Europe werden Mandatsverluste vorhergesagt, abhängig von den Zugewinnen bzw. der künftigen Zusammensetzung der Fraktionen der Europäischen Konservativen und Reformer (EKR) bzw. Identität und Demokratie (ID), könnte sie ihren Platz aber knapp halten. In diesen Prognosen würden danach, mit prognostizierten beträchtlichen Zugewinnen, die EKR bzw. ID folgen. Der aktuell viertstärksten Fraktion Die Grünen/Freie Europäische Allianz (EFA/Grüne) werden Verluste und der sechste Platz vorausgesagt. Eine ähnliche Mandatsstärke wird laut Vorhersagen den Fraktionslosen vorhergesagt, knapp gefolgt von der Fraktion Die Linke.

Einer Berechnung der Plattform EU Matrix³ zufolge wird das neu gewählte EU-Parlament voraussichtlich zu 54 % aus Abgeordneten bestehen, die diesem erstmals angehören werden. Der Anteil an Abgeordneten, die jünger als 40 Jahre sind, soll bei 16 % liegen, der Anteil der über 60-Jährigen bei 18 %.

Aktuelles Stimmungsbild⁴

Laut der Eurobarometer-Frühjahrsumfrage vom 17. April 2024 sind 81 % der Europäer:innen der Meinung, dass Wählen angesichts der aktuellen geopolitischen Lage noch wichtiger geworden ist (Österreich: 79 %). Für die Europawahl interessieren sich 60 % der EU-Bevölkerung (Österreich: 66 %), das sind 11 % mehr als zum gleichen Zeitpunkt vor der letzten EU-Wahl im Mai 2019 (Österreich: plus 11 %).⁵ Die tatsächliche Wahlbeteiligung lag 2019 EU-weit bei 50,66 %, nach 42,61 % in 2014; in Österreich beteiligten sich 2019 59,8 % und 2014 45,4 % der Bevölkerung an der EU-Wahl.



Bei der Befragung geben 73 % an, dass das Handeln der EU Auswirkungen auf ihr tägliches Leben hat (Österreich: 70 %). Zur Frage, ob die EU ein insgesamt positives oder negatives Bild hervorruft, antworteten 47 % der EU-weit Befragten mit positiv und 17 % mit negativ (Österreich: 36 % bzw. 25 %).

EU-weit sind die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung (33 %) sowie das öffentliche Gesundheitswesen (32 %) die wichtigsten Themen. Die Unterstützung der Wirtschaft und die Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie die Verteidigung und Sicherheit der EU liegen EU-weit beide mit 31 % an dritter Stelle. In Österreich befragte Personen nannten als die ersten drei Prioritäten die Zukunft Europas (37 %), Migration und Asyl (36 %) sowie Maßnahmen gegen den Klimawandel (35 %).

Die Bedeutung des Themas Verteidigung und Sicherheit hat im Lauf der aktuellen Funktionsperiode zugenommen, insbesondere angesichts des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine. Das Thema wird in neun Staaten als erste (oder gemeinsam mit anderen Themen erste) Wahlkampfpriorität genannt, wobei die höchsten Werte in Dänemark (56 %), Finnland (55 %) und Litauen (53 %) erzielt wurden. In Österreich liegt das Thema mit 27 % an fünfter Stelle.



Wie geht es nach den Wahlen weiter?

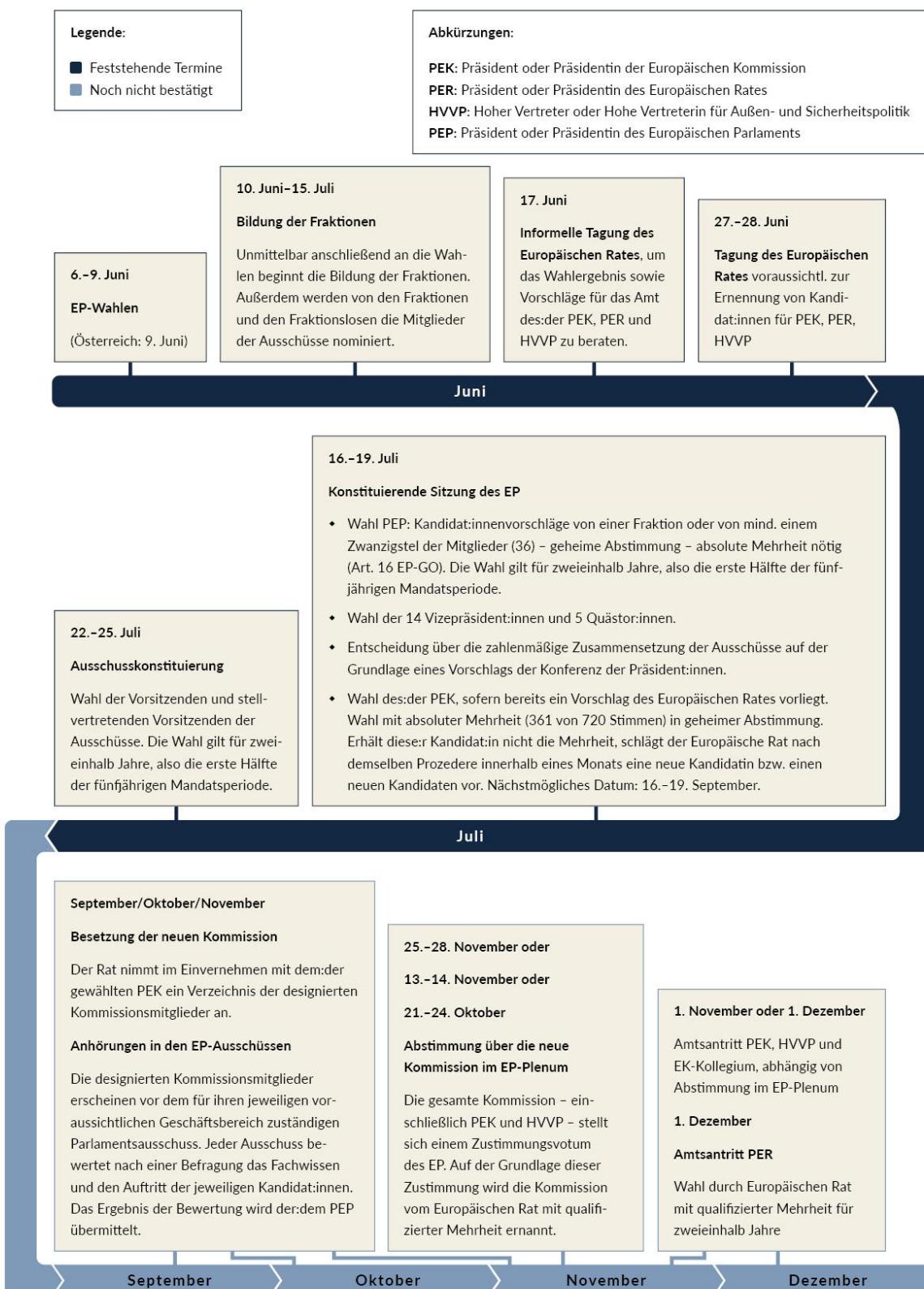


Abbildung 2: Darstellung der auf die EU-Wahl folgenden Schritte in Form einer gewundenen Zeitleiste, die die wichtigsten Termine zwischen Juni und Dezember 2024 darstellt. In Informationskästchen werden die Schritte in



Kurzform erklärt. Quelle: Parlamentsdirektion

¹ Artikel 33, EP-Geschäftsordnung. „Artikel 33 : Konstituierung und Auflösung der Fraktionen“. Abgerufen am 28. Mai 2024. https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/RULES-9-2023-11-01-RULE-033_DE.html.

² Die Autorin hat die aufgezählten Prognosen herangezogen, deren Grundtenor sich deckt. Das EP selbst erstellt keine Prognosen. Herangezogene Quellen, Abgerufen am 28. Mai 2024: Europe Elects, European Parliament Election 2024. <https://europelects.eu/ep2024/>. Euractiv, EU Elections 2024. <https://www.euractiv.com/european-elections-2024/>. Politico, 2024 Elections.

<https://www.politico.eu/europe-poll-of-polls/european-parliament-election/>, Fondation Robert Schuman, A tour of Europe one month ahead of the European elections. <https://www.robert-schuman.eu/en/monitor/6153-a-tour-of-europe-one-month-ahead-of-the-european-elections>.

³ EU Matrix. „Info pack: the likely 720 MEPs after the EP elections“. Abgerufen am 28. Mai 2024. <https://eumatrix.eu/en/blog/Info-pack-likely-720-MEPs-after-the-EP-elections>.

⁴ Eurobarometer. „EP Spring 2024 Survey: Use your vote – Countdown to the European elections – April 2024“. Abgerufen am 28. Mai 2024. <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/3272>. Spezial-Eurobarometer 101.1 | EB045EP, EP Frühjahrs-Umfrage 2024, Informationsblatt Österreich. <https://europa.eu/eurobarometer/api/deliverable/download/file?deliverableId=91735>.

⁵ EP-Pressemitteilung. „Geopolitische Lage macht Teilnahme an Europawahl noch wichtiger“. Abgerufen am 28. Mai 2024. <https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20240415IPR20389/geopolitische-lage-macht-teilnahme-an-europawahl-noch-wichtiger>.